



Akira Satake

Die Offenbarung des Johannes
(KEK, 16)

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2008. 429 S. €81,95
ISBN 978-3-525-51616-4

Michael Labahn (2012)

Satake legt eine Kommentierung vor mit Stärken und Problemen dieser Gattung. Ausführlich ist seine Einleitung, die fast ein Viertel des Bandes umfasst und von der Auslegung mit klassisch exegetischer Methodik gefolgt wird. Die Textgeschichte der Schrift, die zahlreiche offene Fragen aufwirft, wird nur kurz gestreift. Die Ergebnisse sind weitgehend klassisch: ein „bewusster Judenchrist“, der Prophet Johannes, schreibt in der Zeit von Kaiser Domitian an sieben, „durch die Wirksamkeit des Sehers“ entstandene, unhierarchisch strukturierte Gemeinden (47). Die Schrift führt unterschiedliche Traditionen des Verfassers zu einer literarischen Einheit zusammen. Die Offb steht in Konfrontation mit der römischen Staatsmacht und vor inneren Problemen (Irrlehrer und Oberflächlichkeit des Glaubens). Eine ausführliche Darstellung der Theologie (mit Christologie und Ekklesiologie) schließt die Einleitung ab und gibt LeserInnen eine gute Einführung in das Denken der Schrift, auch wenn kritische Rückfragen etwa zur Rolle der „Inthronisation Christi“ gestellt werden können.

Zitierweise Michael Labahn. Rezension zu: *Akira Satake. Die Offenbarung des Johannes. Göttingen 2008* in: bbs 4.2012
<http://www.biblische-buecherschau.de/2012/Satake_Offenbarung.pdf>.